

Mit Freiburg verbundene Glaubenszeugen aus dem deutschen Martyrologium des 20. Jahrhunderts

Die Freiburger Diözesanpriester *Franz Anton Fränznick* aus Eppingen (vgl. Band I, S. 257-260), *Alois Beichert* in *Freudenberg* und Ettlingen (vgl. Band I, S. 243-246), *Adolf Bernhard* in Wolfach und Grafenhausen (vgl. Band I, S. 246-250), *Alois Brugger* in Leimen und Oberkirch (vgl. Band I, S. 250-253), Stadtpfarrer *Dr. Heinrich Feurstein* in Karlsruhe und Donaueschingen (vgl. Band I, S. 253-257), *Michael Gaisert* aus Lautenbach-Winterbach im Ortenaukreis (vgl. Band I, S. 261-264), *Pfarrer Max Graf* aus Hambrücken bei Karlsruhe (vgl. Band I, S. 264-267), *Pfarrer Josef König* aus Hausach im Ortenaukreis (vgl. Band I, S. 267-271), *Dekan Otto Meckler* in Rastatt und Waibstadt, der 1944 im Sanatorium Konstanz starb (vgl. Band I, S. 271-274), der bekannte Ökumeniker *Dr. Max Joseph Metzger* aus Schopfheim bei Lörrach, der Kaplan in Karlsruhe, Mannheim und Oberhausen war und den Juden Msgr. Johannes Österreicher getauft hat (Mitteilungen Haus Königstein 1/2015) (vgl. Band I, S. 274-277), Geistlicher Rat *Msgr. August Ruf* aus Ettenheim im Ortenaukreis, seit 1905 Stadtpfarrer von Singen, der eine Jüdin über die Schweizer Grenze begleitete (vgl. Band I, S. 278-281), ferner Pfarrvikar *Anton Spies* (vgl. Band I, S. 281-283), ferner Dekan *Willibald Strohmeier* aus dem Schwarzwald-Baar-Kreis (vgl. Band I, S. 284-287).

An der Freiburger Universität studierten ferner *Joseph Müller* (vgl. Band I, S. 337-340), der Student *Karl Leisner* (vgl. Band I, S. 523-529), *Bernhard Poether* (vgl. Band I, S. 531-535), *Gustav Görsmann* (vgl. Band I, S. 565f.), *Pfarrer Heinrich Schniers* (vgl. Band I, S. 566-568), *Vikar Heinrich König* aus dem Erzbistum Paderborn (vgl. Band I, S. 574-577), *Vikar Wilhelm Oberhaus* (vgl. Band I, S. 577-580), *Dr. Bruno Binnebesel* (vgl. das von mir mitgefertigte Biogramm in Band I, S. 760-762) *Robert Wohlfeil* (vgl. das von mir mitverantwortete Lebensbild in Band I, S. 771f.), *Johannes Lindenblatt* aus dem Bistum Ermland (vgl. Band I, S. 790f.) und Benediktinerpater *Eugen (Ernst Reinhard) Hiestand* aus Beuron (vgl. mein Biogramm in Band I, S. 891-894).

Rechtswissenschaft an der Universität Freiburg studierten u.a. die Bopparder „Halbjüdin“ *Maria Terwiel* von der „Roten Kapelle“ (vgl. Band I, S. 182-186), ferner der mit dem „20. Juli 1944“ verbundene Rechtsanwalt *Joseph Wirmer* (vgl. Band I, S. 186-189), der Karlsruher Rechtsanwalt *Reinhold Frank* (vgl. Band I, S. 292-296), der Wirkliche Legationsrat a. D. *Dr. Richard Kuenzer* aus Freiburg (vgl. Band I, S. 299-303), die jüdische Philosophin *Dr. Edith Stein* (vgl. Band II, S. 1078-1083) und der Kölner Ordinarius für Sozialwissenschaften *Prof. Dr. Benedikt Schmittmann* (vgl. das von mir mitgefertigte Lebensbild in Band I, S. 407-410).

In der vierten Auflage kommen weitere hinzu: In Freiburg studierte *Dr. Franz Geuecke* Nationalökonomie und Jurisprudenz (vgl. das von mir mitverantworteten Lebensbild in Band

I, S. 589-592), Regierungsrat *Dr. Otto Weiß* Rechts- und Staatswissenschaften (vgl. mein Biogramm in Band I, S. 235-239) und der Steyler Missionar *P. Richard Haas* aus Schutterwald Theologie (vgl. Band II, S. 1464-1466). Der 1879 in Bruchsal geborene Trappistenbruder *Remigius (Franz) Kraus* verhungerte 1948 unter Tito im Sammellager Kovin im Banat (vgl. Band II, S. 1240). Die Steyler Missionsschwester *Annetta (Anna) Einzmann*, die 1944 im Pazifik starb, wurde am 23. April 1894 in Bruchsal geboren (vgl. Band II, S. 1527f.).

Die fünfte Auflage präsentiert die in Mannheim lebende jüdische Familie *Dr. Fritz Bing*, die nach ihrer Konversion im Jahre 1942 im KZ Auschwitz umgekommen ist (vgl. Band I, S. 288-292), ferner den aus Uhldingen (Bodensee) kommenden *Br. Wunibald Brümmer*, der Opfer der sog. Devisenvergehen wurde (vgl. mein Lebensbild in Band I, S. 878-881). In Freiburg geboren wurde *Richard Reitsamer*, dessen Vater beim Herder-Verlag tätig war (vgl. Band II, S. 303-306).

Die sechste Auflage erinnert an Regierungsrat a.D. *Karl Schapper*, der eine Zeitlang im Amtsgericht Haigerloch (Zollernalbkreis) tätig war; im Jahre 1941 wurde er im Gefängnis Berlin-Plötzensee hingerichtet (vgl. Band I, S. 696-701). Ferner wurde Salvatorianerpater *Titus (Josef) Helde* 1905 in Radolfzell geboren. Die Familie zog bald nach Freiburg, wo er die Volksschule und später die Handelsschule besuchte. Der Ordensmann wurde 1945 in Mistelbach bei Wien umgebracht (vgl. Band II, S. 1378-1382).